



# Struktur und Wandel in der Region Schwarzbubenland

**Auswertung der Statistik der Unternehmensstruktur  
(STATENT) für die Region Schwarzbubenland**

Regionenporträt zu den Daten 2005 - 2015



# Schwarzbubenland: Im Einzugsgebiet von Basel

Zur Region Schwarzbubenland zählen die beiden Bezirke Thierstein und Dorneck. 2015 wurden im Schwarzbubenland rund 11'200 Arbeitsplätze gezählt. Dies entspricht einem Anteil von rund 8 Prozent aller Solothurner Arbeitsplätze. Der Bevölkerungsanteil des Schwarzbubenland am Kanton Solothurn beträgt rund 15 Prozent. Dies verdeutlicht, dass sich die Region stärker als Wohn- denn als Wirtschaftsregion positioniert. Vor allem für die nahegelegene Metropole Basel stellt das Schwarzbubenland eine attraktive Wohnregion dar.

## **Erster und zweiter Sektor überproportional vertreten**

Die Sektoralstruktur der Region Schwarzbubenland ist von einem überproportionalen ersten, einem überdurchschnittlich stark vertretenen zweiten und einem weniger stark ausgeprägten dritten Sektor geprägt. 7.8 Prozent der Beschäftigten arbeiteten 2015 in der Land- und Forstwirtschaft (SO: 3.0%), weitere 27.3 Prozent entfielen auf den sekundären Sektor und 65 Prozent auf den Dienstleistungssektor.

## **Landwirtschaft, Metallindustrie, Fahrzeugbau, Kunststoffindustrie und verschiedene Dienstleistungsbranchen als Spezialitäten**

Die Branchenstruktur der Wirtschaft im Schwarzbubenland zeigt neben einem überproportionalen Landwirtschaftssektor (Standortquotient 2.4) weitere Besonderheiten. In der Industrie sind die Metallindustrie (Standortquotient 3.4), der Fahrzeugbau (Standortquotient 2.6) und der Bereich «Kunststoff, Glas, Beton, Keramik» (Standortquotient 2.0) deutlich überproportional vertreten. Bei den Dienstleistungen sticht der Bereich «Kunst, Unterhaltung, Erholung» (Standortquotient 1.7) und das Sozialwesen (Standortquotient 1.8) hervor.

Absolut betrachtet sind die Branchen mit den meisten Beschäftigten das Sozialwesen (1'183 Beschäftigte), der Handel (1'128 Beschäftigte) und das Baugewerbe (1'083 Beschäftigte).

## **Stagnation bei den Beschäftigungszahlen**

Zwischen 2005 und 2015 stieg die Zahl der Beschäftigten im Schwarzbubenland kaum an (+0.5%). Dabei zeigten die beiden Bezirke des Schwarzbubenland eine unterschiedliche Entwicklung. Während im Bezirk Dorneck ein Beschäftigungsanstieg um 4.2 Prozent zu beobachten war, ging die Zahl der Beschäftigten im Bezirk Thierstein zurück (-4.0%).

## **Erster und zweiter Sektor stark rückläufig**

Zwischen 2005 und 2015 ging die Beschäftigung in den ersten beiden Wirtschaftssektoren deutlich zurück. Im primären Sektor betrug der Rückgang 30.3 Prozent, im sekundären Sektor gut 15 Prozent. Der Dienstleistungssektor konnte hingegen kräftig zulegen (+16.1%).

## **Landwirtschaft und MEM-Industrie als grösste Verlierer**

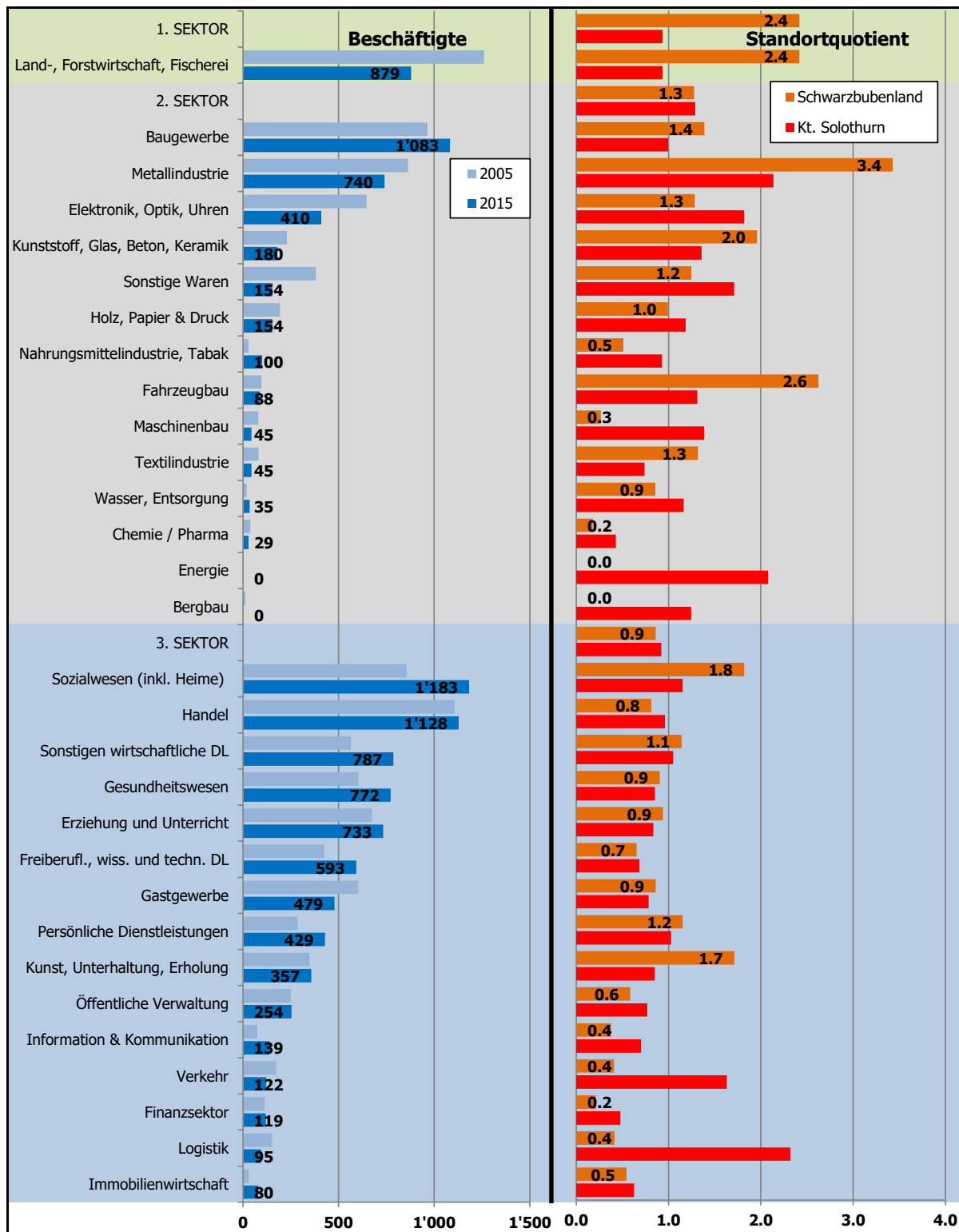
Der kräftigste Beschäftigungsrückgang musste in der Landwirtschaft registriert werden, wo 2015 382 Beschäftigte weniger gezählt wurden als 2005. Aber auch in den MEM-Industrien mussten deutliche Rückgänge beobachtet werden. In der Metallindustrie gingen 123 Arbeitsplätze verloren, im Bereich «Elektronik, Optik, Uhren» 236 und in der Maschinenindustrie 35. Auch in einigen kleineren Industriebereichen zeigte sich ein Rückgang. Bei den Dienstleistungsbranchen zeigte sich insbesondere im Gastgewerbe (-124) und im Bereich «Verkehr & Logistik» (-108) ein spürbarer Rückgang.

## **Beschäftigungsanstieg dank unternehmensbezogenen Dienstleistungen sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen**

Positive Wachstumsbeiträge kamen im Schwarzbubenland primär aus dem Dienstleistungsbereich. Den grössten Wachstumsbeitrag lieferte das Gesundheits- und Sozialwesen (+497 Beschäftigte). Daneben stieg auch die Beschäftigung bei den unternehmensnahen Dienstleistungen deutlich an (+441).



Abb.1: Branchenstruktur der Region Schwarzbubenland



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS): STATENT 2015 (provisorische Ergebnisse Stand August 2017)

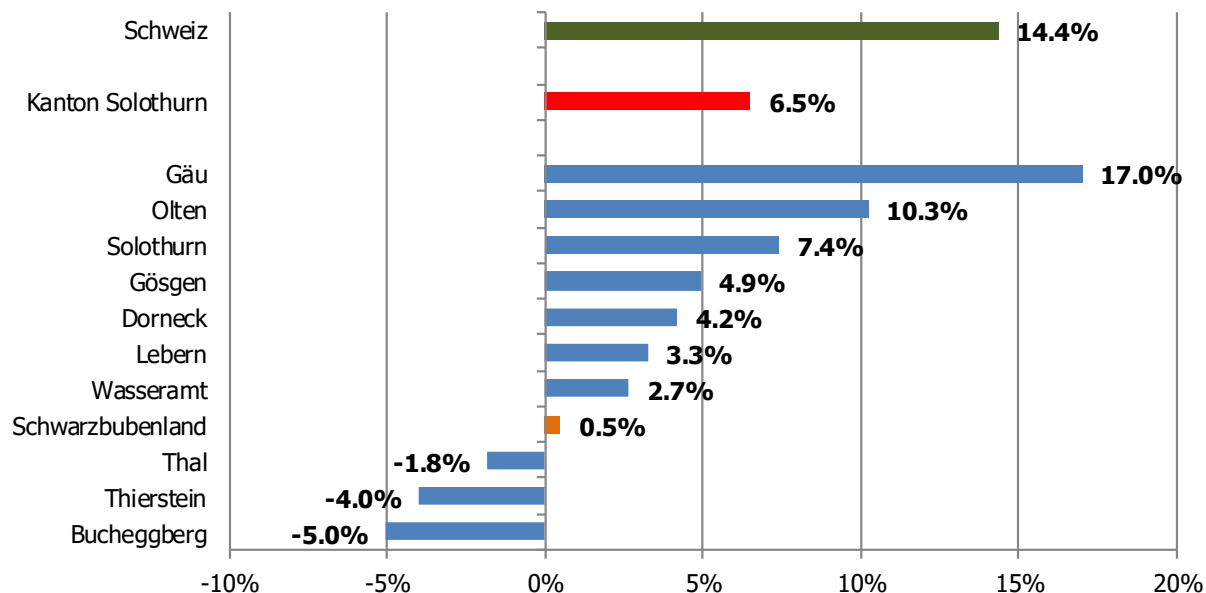
Bemerkung: Linke Seite: Zahl der Beschäftigten nach Branchen in der Region im Jahr 2015;

Rechte Seite: Standortquotient der Region und des Kantons. Der Standortquotient ist eine Masszahl für die Messung der Konzentration von Aktivitäten (hier Branchen). Hierfür werden die Beschäftigtenanteile der Branchen an der Gesamtwirtschaft in der Region (bzw. Kanton) und in der Schweiz berechnet und anschliessend daraus der Quotient berechnet.

Ein Standortquotient > 1 bedeutet, dass eine Branche in der Region (bzw. Kanton) überdurchschnittlich vertreten ist, ein Quotient < 1 deutet auf eine unterdurchschnittliche Vertretung hin.



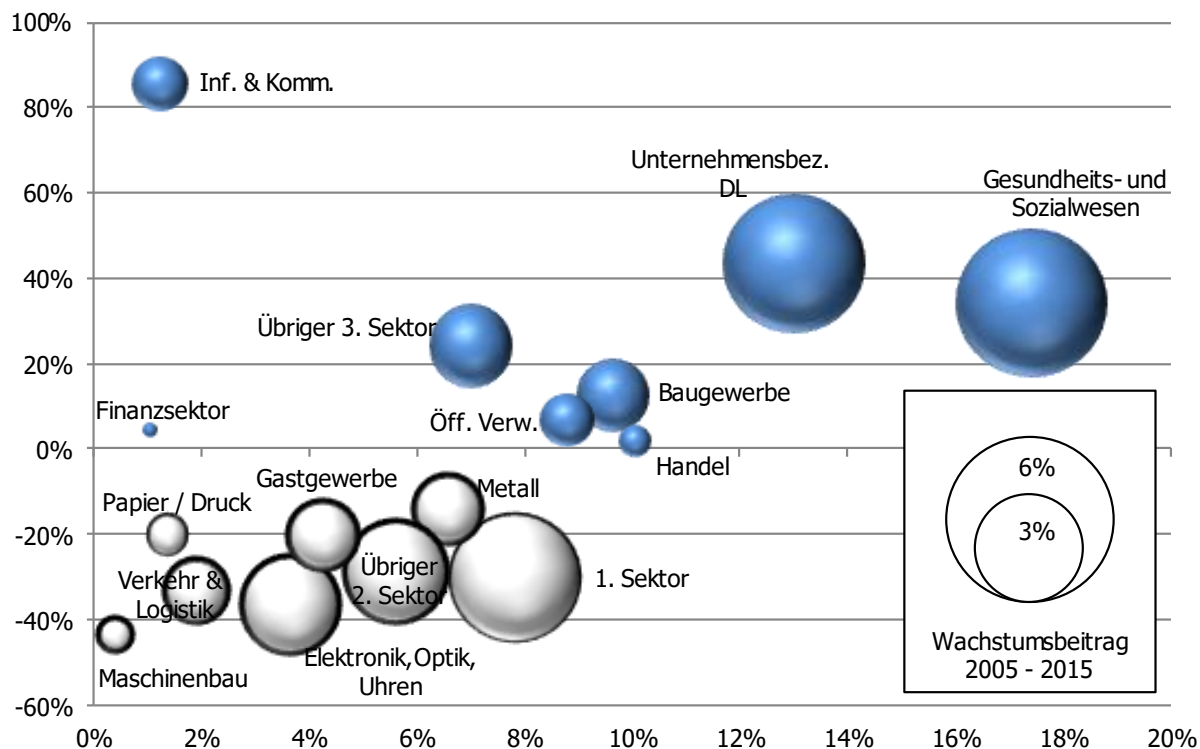
**Abb. 2 Beschäftigungsentwicklung 2005 - 2015**



**Quelle:** Bundesamt für Statistik (BFS): STATENT 2005 - 2015 (provisorische Ergebnisse Stand August 2017)

**Bemerkung:** Entwicklung der Zahl der Beschäftigten von 2005 – 2015 in %

**Abb. 3 Wachstumsbeiträge der Branchen in der Region Schwarzbubenland 2005 - 2015**



**Quelle:** Bundesamt für Statistik (BFS): STATENT 2005 - 2015 (provisorische Ergebnisse Stand August 2017)

**Bemerkung:** Der Wachstumsbeitrag wird durch die Grösse der Kreise dargestellt und zeigt auf, wie viele Prozentpunkte des Gesamtwachstums auf das Konto der entsprechenden Branche gehen. Der Wachstumsbeitrag hängt einerseits von der Bedeutung der Branche für die Gesamtbeschäftigung und andererseits vom Beschäftigungswachstum in der Branche ab.

Horizontale Achse: Anteil der Beschäftigten der Branche an der Gesamtbeschäftigung im Jahr 2015;  
Vertikale Achse: Beschäftigungswachstum 2005-2015 in %